

Abos | Service & Mein Revier | Shops | E-Paper | Apps | Newsletter | Inserieren | Media | Automarkt | Immobilien | Stellen | Experten

WAZ

NEWS | **STÄDTE** | POLITIK | SPORT | PANORAMA | WIRTSCHAFT | KULTUR | REISE | AUTO | LEBEN | GESUNDHEIT | VIDEO | ANGEBOTE | KIDS

Stadtwahl | Regionen | Bochum | Dortmund | Duisburg | Essen | Gelsenkirchen | Hagen | Iserlohn | Oberhausen | Mülheim | MediaCampus | Wetter | Experten

20.11.2015

Suchbegriff 8°C Gelsenkirchen

LogIn | Registrieren

Start > Städte > Gelsenkirchen > Konzert: Starke Kontraste bei Emporenkonzert in Gelsenkirchen

Starke Kontraste bei Emporenkonzert in Gelsenkirchen



Foto: Martin Wöller

Gelsenkirchen. Ungewöhnliche Musikkombination von den Frühbarocken „Exequien“ von Heinrich Schütz bis hin zu Tonbandkomposition von Stäbler.

Mit einer ungewöhnlichen Musikkombination setzte das Emporenkonzert in der Lückendorfer Nikolai-Kirche am Sonntagabend Akzente: Kirchenmusikdirektor Andreas Fröhling spannte mit dem Programm „Klagen“ den Bogen von den frühbarockes Frühling spannte mit dem Programm „Klagen“ den Bogen von den frühbarocken „Exequien“ von Heinrich Schütz, die in den Jahren 1635-1636 entstanden, bis hin zu den zeitgenössischen Klängen von Gerhard Stäblers „Karas.Krähen“ aus dem Jahr 1995 und Michael Gees' tagesaktuellen Variationen über das Volkslied „Es ist ein Schmitter, der heißt Tod“.

Als bindendes Glied des Abends fungierten Gustav Mahlers „Kindertotenlieder“. Wie bereits am Freitag im Bildungszentrum erklang auch hier eine Neubearbeitung des Mahlerschen Werks durch den Niederländer Klaas Hoek, der selbst am Harmonium für neue Klangfarben sorgte – unterstützt von Uta Dellmann an der Harfe und einem wundervoll flexibel agierenden „Säte-Quartett“.

Kindertotenlieder als Bindeglied

Barton Jens Hamann hauchte den Klageledern eindrucksvoll Leben ein. Außerst stimmig zeigte sich auch die Kantorei an der Nikolai-Kirche, die gemeinsam mit dem Ensemble „Selva Vocale“ die musikalischen Exequien von Heinrich Schütz darbot – mit rundem, satten Klang.

Einen starken Kontrast dazu bildete die Tonbandkomposition von Stäblers „Karas.Krähen“, die in drei Teilen schrill und verstörend ans Ohr drang. In diesen Momenten kam die Lichtregie von Wolfgang Wehau am besten zur Geltung – und die über dem Kirchenschiff schwebenden Bilder von Dagmar Schenk-Güllich entfalteten ungeahnte Wirkung: Die Essener Malerin hatte sich von Stäblers Komposition inspirieren lassen.

Michael Gees zeigte mit seinen „Veränderungen“ über das Schmitterlied derweil, wie beschwingt selbst Leder über den Tod klingen können. So setzte sich aus vielen Mosaiksteinen ein sehr stimmiger und kurzweiliger Konzertabend zusammen.

Anne Bolsmann



LESEN SIE AUCH

Konzert
Mahlers Musik trifft in Gelsenkirchen auf Death Metal

Kirchenkonzert
Vielfältige Melodien in Gelsenkirchener Kirche

Musik
Ein Gelsenkirchener Konzert erinnert an den Ersten Weltkrieg

MEISTGELESEN

MEISTKOMMENTIERT
Wer wird Millionär
Martin Rütter zahlt nach "Wer wird Millionär" drauf

Terrorverdacht
ICE in Essen geräumt - Terrorverdacht nicht bestätigt

Prozess
Staatsanwältin klagt Intensivtäter (16) wegen Mordes an

Interview
Schalke-Trainer Breitenreiter vor Bayerspiel im Zwiespalt



AUS DEM RESSORT

Politik
Eine Lanze für die Kinderrechte in Gelsenkirchen

SPD-Politiker Joachim Poß (MdB) diskutierte anlässlich des Jahrestages der UN-